

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Johann Hieronymus Wiegleb an August Hermann Francke.

Wiegleb, Johann Hieronymus

Glauchau (Halle (Saale)), 03.10.1702

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 243 : 88

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests studienzentrum@francke-halle.de or contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

with your Grander!

weil er höchst nun sich wieder auf die Reise machen
 wird, so ist mein Wunsch, daß der Herr seinen Aus-
 gang und Eingang im Herrn segnen und seine Seele
 in Frieden gelassen habe. Gute Nacht und se. Freyheit,
 Halbes in der Sitzung gelesen, diese Worte: der Bedachte
 Professor, se. M. Franch ist hier, hat vor ^{3. M.} der Königin
 und in vielen andern dergleichen gehalten, soll mir groß
 werck in ecclesiastischer L. präponieren haben, ist und
 aber nicht begünstigt, daß die Leute in Wohnungen davon
 singen wollen, weil er es so, daß der liebe Bruder
 seinen gefallen davon hat. Dies ist wahr, ~~er~~ er
 von Christo und seinen heiligen Jüngern in der Wohnung
 gestiftet und in der welt geschrieben worden. Obgleich
 fallen muß der liebe Bruder sagen, ich muß das
Leid se. M. Franch bewußt, daß ^{Martha} Maria, aber in der
 biblischen sehr arme ^{Martha} ^{dorothea} ^{heute} geschrieben, daß
 die ihnen Johann Jacob schreiben, dem der liebe
 Bruder einige Jahr aus Mangelhaftigkeit in dem Haag
 gesandt hat er ihnen lassen, um zu schreiben, daß er
 so groß würde, wolle nach Gotham ins Gymna-
 sium thun, und 2 bisser Brod, den ich Gott noch
 gebe, mit ihm teilen, hätte aber den ersten der
 Professor um der liebe wollen, ~~und~~ daß er doch
 wolle, er hat hat der geistlichen ihren allein
 nach den 12 bis 13 Jahren, welches nach dem

Zeugnis des Pfarrers ein ganz feines Ansehen geben und ein
hochachtbares Ingenium. Im Studiren haben soll,
in das was sie faßt aufnehmen und also dem
kleinen Denker geistliche Laster succediren und
dabei stille einnehmen und hand und Fuß nicht
lassen, dann wolle sie ihn, wenn er größer war,
den und das Christenthum unter Gottes Augen zu
setzen, wieder aufnehmen und auf ein Gymnasium
nach Göttingen (des volente) weil er eine
ungemeine Lust im Studiren habe. Nun
solte ich Ihnen dieses dem lieben Bruder nicht
einemal schreiben wollen, in dem ich weiß
was er deswegen vor Anlaß hat, hat
aber der große die bittende Bitte verläßt und
der kleinere ihn als ohne Nothwendigkeit und
müßig succediren (2) auf ein Gymnasium in
Göttingen, dahin ihn sonst mit dem großen
solte kommen lassen, wolle, in den unter
sten Classen er sehr glücklich aufsteigt
und die Kinder darinnen sehr verachtet und
verachtet werden (3) der große der
Armut der Väter mit bewacht ist, über
dies (4) dem jüngeren die große Verpflegung
geben können möchte, als habe nicht in der

dieses Bittens und flehen meiner Pflichten, die ich
 lieben und hundertmal größer läßt und dabei den
 müßigen Dank sagen, der die große Liebe an
 ihren größtenteils sehr besten Bewerbern, dem
 lieben. Grundes dieses ferner zu wissen, daß ich
 mich zu freuen, ob meiner armen Pflichten
 in diesem Punkt können vor ihren kleineren
 Danks zu leisten werden. Gott rufe
 und wolle mich mit seiner Kraft, Gabe und
 Segen über sich das seine Gutes und
 Gutes sein Gutes und Güte die allerhöchste
 Dankbarkeit und. Hier nachfolgen immer
 das, was ich Gottes Liebe und Gnade
 zu danken habe.

Dat. Halle am 1. d. 17. 17. 17. T. T.
 M. Sch. : Her. Wiegler.

dem ich dankbar.
 In der Hoffnung
 und ich werde
 das frohlich danken,
 das ich bei jeder Zeit
 der ich bei jeder Zeit
 sein möchte.

Dem hochw. Herrn
H. August Hermann
fränk. Professor theol.
meinem Lehrer und
Collegen
Herrn H. Prof. Dr.
nicht mehr in Berlin
wäre, der sich für
Vorlesung über
Metaphysik und
Philosophie, im J. A.

Berlin.